

Prof. Dr. Sara Hornäk WS 2012/13

2 SWS Di: 11-13,

Das Glatte und das Rauhe – Skulptur, Material und Oberfläche

Wer schon einmal skulptural oder plastisch gearbeitet hat, weiß, dass sich irgendwann die Frage nach der Oberfläche seines Werkes stellt. Wie verhält sich das Objekt zum Raum und Betrachter, wenn es glatt poliert ist, sich die Umgebung spiegelt, der Umraum einbezogen wird, es glänzt, wie dagegen, wenn es sich durch eine geschlossene Oberfläche vom Umraum abschottet, das Licht absorbiert, mit Ein- und Auswölbungen, ebenen und unebenen Flächen arbeitet.

Was passiert, wenn ich erst eine zweidimensionale Fläche gestalte, die dann durch Verformung, Knicken, Aneinanderfügen zur dreidimensionalen Form und Oberfläche wird?

Das Material selbst oder eine aufgetragene Schicht bestimmen die Oberfläche. Das außen Liegende kann aus dem Material heraus gestaltet, aber auch beklebt, glasiert, lackiert, kaschiert, bemalt, bedruckt, mit lichtempfindlicher Emulsion bestrichen und belichtet werden.

Die Wechselwirkung zwischen Form und Oberfläche beeinflusst das plastische Objekt, denn dieses lässt sich geschlossen, kompakt, klar definiert bilden oder durch die Oberflächengestaltung auflösen.

Die Beschäftigung mit Oberflächen ist nicht etwa oberflächlich. Skepsis ist unbegründet, denn Tiefe und Komplexität offenbaren sich außen liegend, auf der sinnlich wahrnehmbaren Haut der Skulptur.

Künstlerisch werden wir über die Ästhetik der Oberfläche nachdenken. Die Bedeutung der Oberfläche, jenseits von Schein und Dekor, zeigt sich in visuellen Phänomenen des Glanzes, des Transparenten, des Opaken, des Durchscheinenden, des Undurchdringlichen oder einer entmaterialisierten Touchscreen Oberfläche. Materialikonographische Überlegungen zur Bedeutungsgenerierung der Oberflächengestaltung und Materialität der Oberfläche finden im eigenen künstlerischen Tun statt.

Das Seminar wendet sich insbesondere an Studierende, die schon Erfahrungen in der Bildhauerei gesammelt haben und Projekte weiterentwickeln möchten.

[Anfang: Volumenaufbau, Gerüstkonstruktionen, Von Materialien ausgehen (Künstlerbsp., Student. Beispiele)

Woher kommen Formen: abstrakt, aus Wirklichkeit, organische, konstruktiv, raumbezogen, von daher Form entwickeln, Wechselbezüge]

Eine Kooperation mit dem gleichzeitig stattfindenden Seminar von E. Weinert ist geplant.

Teilnehmerzahl: 25, Die Teilnahme an zwei Werkstattkursen ist erforderlich.

Module:

LGS
BMI 1 ,3 BMIII 1
AMI 2
LHR
BMI 1,3 AMI 2,3, VM I1
LGG
BMI 1,3 BMIV 2,4 AMI 2, VM I 1, VMIII 1
LBK
BMI 1,3 BMIV 2,4 AMI 2, VMIII 1
Ku/KuV
BMI 2 AMI 1-3
BA LGS
BMI 4, AMI 2, AMII 2, VM 3

BA LHR
BMI 3, AMI 1 (Änderung!!) AMIII 1
BA LGG
BMI 3, AMI 1, AMIII 2,3
BA LBK
BMI 3, AMI 1, AMIII 2